

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Akademia Olten  
**Band:** 27 (1969)

**Artikel:** 100 Jahre Zeitung aus der Offizin Dietschi  
**Autor:** Roth, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658995>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 100 Jahre Zeitung aus der Offizin Dietschi

Von Hans Roth

Mit der Ausgabe vom 30. Dezember, der letzten des Jahres 1967, verschwand aus dem Titelkopf die Doppelneun vor dem Wort «Jahrgang». Die Zahl 99, die höchste unter den zweistelligen, trat ab, und am Bärzelistag, in der ersten Nummer des Jahres 1968, eröffnete die runde 100 die Ära der dreistelligen. Zwar werden erst am Neujahr 1978 hundert Jahre verflossen sein, seit erstmals der Namenszug «Oltner Tagblatt» – übrigens in der Wahl der Schrift und in der graphischen Gestaltung derart überzeugend, dass wir am 1. Juni 1966 darauf zurückgriffen! – auf einer in der Offizin Dietschi hergestellten Zeitung erschien; und doch zierte sie mit Fug und Recht schon den ganzen Jahrgang 1968, die runde 100. Wenn man die Jahresringe mit dem erstmaligen Erscheinen des dreimal wöchentlich herausgegebenen «Volksblatts vom Jura» zu zählen beginnt, geht die Rechnung auf. Einer Probenummer vom 25. September 1869 folgte acht Tage später, am 2. Oktober, Nummer 1 des «Volksblatts vom Jura». Da unsere Zeitung im letzten Quartal eines Jahres ins Leben trat, begann am folgenden Neujahr bereits der zweite Jahrgang zu laufen, was eine gewisse Diskrepanz zwischen Jahrgang und «Lebensjahren» erklärt. Wenn wir, auf die Geschichte unserer Zeitung zurückblickend, das «Volksblatt vom Jura» und das «Oltner Tagblatt» als Einheit zusammenfassen, so nicht deshalb, weil wir mit dem hohen Alter dieses Imprimats auftrumpfen möchten, sondern weil das Tagblatt die organische Weiterentwicklung des Volksblatts ist, das nach wenigen Jahren – ein Zeichen des Erfolges – zum täglichen Erscheinen übergehen konnte.

Vieles hat sich in den bald hundert Jahren, seit der Kantonsschulprofessor Peter Dietschi sein Lehramt aufgab, um eine politische Zeitung zu gründen, grundlegend geändert. Die grundsätzliche politische Auseinandersetzung jener Jahre, welche den immer bessern Ausdruck des demokratisch-freiheitlichen Staatswesens in den Kantonen und die Festigung des Bundesstaates brachte, ist in ihrer Leidenschaft abgeklungen. Die zu lösenden grossen Sachfragen und das Zeitalter der «Versachlichung der Politik» haben eine nüchterne – manchmal zu nüchterne – Generation hervorgebracht. Eine immer ungestümer werdender Vergangenheit, mit den Menschen, die vor uns lebten, ihren Problemen und Sorgen, macht bescheidener und dankbar; dankbar gegenüber jenen, welche in Pionierarbeit das Fundament legten,

1869  
Volksblatt vom Jura  
1878  
Oltner Tagblatt  
1969

Peter Dietschi sein Lehramt aufgab, um eine politische Zeitung zu gründen, grundlegend geändert. Die grundsätzliche politische Auseinandersetzung jener Jahre, welche den immer bessern Ausdruck des demokratisch-freiheitlichen Staatswesens in den Kantonen und die Festigung des Bundesstaates brachte, ist in ihrer Leidenschaft abgeklungen. Die zu lösenden grossen Sachfragen und das Zeitalter der «Versachlichung der Politik» haben eine nüchterne – manchmal zu nüchterne – Generation hervorgebracht. Eine immer ungestümer werdender Vergangenheit, mit den Menschen, die vor uns lebten, ihren Problemen und Sorgen, macht bescheidener und dankbar; dankbar gegenüber jenen, welche in Pionierarbeit das Fundament legten, die Entwicklung auf allen Gebieten des Lebens und die Grössenordnungen und Dimensionen, welche die drängenden Aufgaben unserer Zeit angenommen haben, lassen uns jene Zeiten als gemächlich und idyllisch erscheinen. Und wie urtümlich will uns Heutige die technische Herstellung einer Zeitung zu Peter Dietschis Zeiten anmuten!

Eine falsche Optik, die jeder Historiker, der um die Grösse und Schwere der Aufgaben weiss, die jeder Generation gestellt sind, korrigieren wird! Die Beschäftigung mit

# Volksblatt vom Jura.

Anzeiger für Olten und Umgebung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis: Franco durch die ganze Schweiz, jährlich Fr. 5; halbjährlich, Fr. 2. 50. — Einrückungsgebühr: Die dreispaltige Pettzeile oder deren Raum 10 Cts.; Wiederholungen 8 Cts. — Briefe und Gelder franco.

## Abonnements-Einladung

auf das

## Volksblatt vom Jura.

Abonnementspreis bis 1. Januar 1870 Fr. 1.

Jährlich . . . . Fr. 5. —

Halbjährlich . . . . 2. 50

Die Expedition.

### Das „Volksblatt vom Jura“ an seine Leser.

Indem das „Volksblatt vom Jura“ seinen Lesern den ersten Gruß entbietet, fühlt es sich verpflichtet, ihnen zu sagen, was es will. Angeedeutet ist es schon durch seinen Namen.

Das „Volksblatt vom Jura“ will ein Blatt sein für das Volk. Darum erscheint es in schlichtem, einfachem Gewande und zu einem Preise, der auch dem wenig Bemittelten nicht schwer fällt. Darum auch spricht es in klarer verständlicher Weise die Sprache des Volkes, Niemanden zu Lust und Niemanden zu Leide, aber ungeschminkt die Sprache der Wahrheit.

Von Olten aus, dem freiheitsliebenden, aufstrebenden Städtchen an der Aare, durchwandert es die Thäler und Dörfer des Jura. Von seinen Anhöhen aus schaut es hinaus ins liebe Schweizerland. Ueberall hofft es freundliche Theilnahme und geneigte Leser zu finden. Ueberall will es das Neueste sammeln, das Neueste melden, nach dem alten Spruche: Das Neueste ist auch das Liebste.

Zunächst und am meisten gereicht ihm seine Geburtsstätte zur Sorge, wo viele befreundete Männer ihm von vornherein seinen Beistand versprochen haben. Olten mit seiner trefflichen Lage an den großen Verkehrswegen der Schweiz, mit seiner strebsamen Bevölkerung, mit den darauf gegründeten Hoffnungen für eine große Zukunft, wer möchte nicht damit seine Hoffnungen verbinden, wer nicht zur Verwirklichung derselben nach Kräften mitwirken wollen?

Doch mit dem engen Kreise eines Gemeindeganges möchte das Volksblatt seine Wirksamkeit nicht begrenzen. Ihm schlägt ein großes Herz im Busen, und dieses schlägt für den Kanton und das schweizerische Vaterland, schlägt für die ganze Menschheit.

Mit Olten sind die Geschicke einer gewerblichen und landwirtschaftlichen Bevölkerung der benachbarten Gemeinden und Bezirke innig verbunden; Olten's entschlossene Bewohner haben auf die Vorgänge im Kanton nicht selten einen entscheidenden Einfluß geübt; Olten's Verkehrswege und Markt machen es zu einem Mittelpunkt des Gewerbslebens auch vieler Theile der Kantone Aargau, Luzern, Bern und Baselland. Allen diesen Verhältnissen möchte das „Volksblatt vom Jura“ Rechnung tragen; Allen möchte es ein förderndes Organ sein.

Dem Wohl und Wehe des Niederamtes und Gaus wird es besondere Aufmerksamkeit schenken. Aber auch die übrigen Bezirke und die Bevölkerung des gesammten Kantons sollen nicht vernachlässigt werden, und auch die Ereignisse der genannten Nachbar-

kantone und der gesammten Eidgenossenschaft werden wir mit Eifer verfolgen. Zahlreiche Freunde aus allen Theilen des Kantons und auch aus andern Kantonen werden uns dabei als Correspondenten mit Rath und That unterstützen.

Die Politik wird natürlich ein Hauptzweig unserer Thätigkeit sein. So verlangten es die gespannte Lage unseres Kantons, die Bewegung im Aargau, die mannigfachen Regungen und Wührungen im gesammten Schweizerlande.

In Bezug auf unsern Kanton ist unsere Stellung eine gegebene und entschlossene. Wir halten die Zustände, wie sie jetzt bestehen, für unhaltbar. Wir werden deshalb, in freier Uebereinstimmung mit dem patriotischen Vereine von Olten, der uns beistehen will und zu unserm Unternehmen hauptsächlich ermuntert hat, die Bestrebungen der Opposition mit Entschiedenheit vertheidigen. Durch eine so viel möglich sachliche und würdige Diskussion der bestehenden Uebelstände hoffen wir unserer Partei nach Außen hin täglich mehr Kredit zu verschaffen und im Kanton selbst zum einstigen Siege nach Kräften mitzuwirken. Hierin rechnen wir auf die Mitwirkung aller patriotisch gesinnten Männer des Kantons.

Was die übrigen und besonders unsere Nachbarkantone anbelangt, so soll das Volksblatt überall die Regungen des Volkslebens verfolgen und befürworten. Hier wird es ohne Parteinahme überall das Gute zu fördern suchen, ein Wort des Kampfes aber seinen Correspondenten überlassen.

In der Eidgenossenschaft endlich werden wir die Einheit des Ganzen mit der Freiheit der Bewegung in den Kantonen zu vereinigen suchen. Den berechtigten Forderungen des Schweizervolkes Rechnung zu tragen, ohne das Sonderleben der Kantone und Stämme, und die Mannigfaltigkeit und das blühende Leben, das daraus quillt, zu zerstören, das sei hier unsere Losung!

Ob der Politik mit ihren oft zerstörenden Wirkungen wird das Volksblatt aber auch das übrige Leben und Treiben des Volkes nicht vergessen. Den Bestrebungen der zahlreichen Vereine, den Fortschritten der gesellschaftlichen Verhältnisse wird es willig seine Spalten öffnen und seine Feder leihen. Besonders aber wird es der eigentlichen Trägerin alles Guten und Schönen, der Schule und ihrer Pfleger, der Lehrer, stets mit Liebe gedenken und zum Kampfe für sie stets ein warmes Wort bereit halten.

Das gewerbliche Leben endlich, dieses vergessen hiesse in Olten sich selbst vergessen. In Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr wird das Volksblatt demselben zu dienen suchen. Vorzüglich soll da der Anzeiger seine Dienste thun, und Marktberichte, Handelsübersichten und sonstige Mittheilungen sollen ihm wacker zur Seite stehen.

Mit solchen Gesinnungen und Bestrebungen tritt das Volksblatt unter seine Leser und mit der Bitte um allseitige freundliche Theilnahme empfiehlt sich denselben

Die Redaktion.



auf dem alle späteren Generationen und auch die unsrige aufbauen können. Dass der Gründer des «Volksblatts vom Jura» und des «Oltner Tagblatts» uns ein verpflichtendes Erbe hinterlassen hat, mögen einige Kernsätze aus dem Leitartikel untermauern, mit welchem Peter Dietschi in der Probenummer vom 25. September 1869 sein «Volksblatt vom Jura» vorstellte.

*«Zunächst und am meisten gereicht ihm seine Geburtsstätte zur Sorge, wo viele befreundete Männer ihm von vornherein seinen Beistand versprochen haben. Olten mit seiner trefflichen Lage an den grossen Verkehrswegen der Schweiz, mit seiner strebsamen Bevölkerung, mit den darauf gegründeten Hoffnungen für eine grosse Zukunft, wer möchte nicht damit seine Hoffnungen verbinden, wer nicht zur Verwirklichung derselben nach Kräften mitwirken wollen? Mit Olten sind die Geschicke einer gewerbsamen und landwirtschaftlichen Bevölkerung der benachbarten Gemeinden und Bezirke innig verbunden; Oltens entschlossene Bewohner haben auf die Vorgänge im Kanton nicht selten einen entscheidenden Einfluss geübt; Oltens Verkehrswege und Markt machen es zu einem Mittelpunkt des Gewerbslebens auch vieler Theile der Kantone Aargau, Luzern, Bern und Baselland. Allen diesen Verhältnissen möchte das «Volksblatt vom Jura» Rechnung tragen; Allen möchte es ein förderndes Organ sein. Dem Wohle und Wehe des Niederamtes und Gäu's wird es besondere Aufmerksamkeit schenken.»*

Und wenn wir weiter lesen, dass Peter Dietschi das Geschehen im Kanton, in der Eidgenossenschaft und in der – damals ähnlich wie heute aufgewühlten – Welt informierend und kommentierend verfolgen will, so finden wir schon vor bald 100 Jahren die Konzeption der im heimatlichen Erdreich fest verwurzelten und doch weltoffenen Regionalzeitung gültig umschrieben. Peter Dietschi war ein Vollblutpolitiker in einem leidenschaftlich politischen Zeitalter. Er hätte aber seine Herkunft, seine humanistische Ausbildung und seinen früheren Beruf als Professor an der Kantonsschule ver-raten müssen, hätte er eine ausschliesslich politische Zeitung machen wollen:

*«Ob der Politik mit ihren oft zerstörenden Wirkungen wird das Volksblatt aber auch das übrige Leben und Treiben des Volkes nicht vergessen. Den Bestrebungen der zahlreichen Vereine, dem Fortschritt der gesellschaftlichen Verhältnisse wird es willig seine Spalten öffnen und seine Feder leihen. Besonders aber wird es der eigentlichen Trägerin alles Guten und Schönen, der Schule und ihrer Pfleger, der Lehrer, stets mit Liebe gedenken und zum Kampfe für sie stets ein warmes Wort bereit halten. Das gewerbliche Leben endlich, dieses vergessen biesse in Olten sich selbst vergessen. In Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr wird das Volksblatt demselben zu dienen suchen.»*

Ein Bekenntnis zur Vielfalt des Lebens, die sich in der Zeitung widerspiegeln soll – heute nicht minder als damals.

<p>Druck von <b>WERKEN</b> Broschüren PREISCOURANTS Circulaires FACTUREN Wechseln AFFICHEN Avisen Adress- &amp; Visiten- KARTEN Rechnungen <b>HANDSCHRIFT-</b> Formulare</p>	<p><b>DIE BUCHDRUCKEREI</b> des <b>Volksblatt vom Jura</b> zur Kroue. in Olten empfiehlt sich dem verehrten Publikum, namentlich, dem Tit. Handels- &amp; Gewerbestande, sowie den HH. Beamten &amp; Privaten zur <b>Anfertigung aller Arten Druckerarbeiten,</b> schöne Arbeit und billige Preise zusichernd.</p>	<p>Amtliche <b>Protokolle</b> für Gemeinden <b>Wein- &amp; Speise-</b> <b>KARTEN</b> CATALOGEN <b>NOTA</b> Milchbüchlein, <b>FACTUREN</b> Verlobungskarten ZINSBÜCHER Frachtbriefen BETREIBUNGSACTEN <b>Statuten</b> TAUFREGISTER</p>
--	--	---